

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **20 (1875)**

Heft 39

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lererzeitung.

Organ des schweizerischen lerervereins.

N^o 39.

Erscheint jeden Samstag.

25. September.

Abonnementspreis: jährlich 4 fr., halbjährlich 2 fr. 10 cts., franko durch di ganze Schweiz. — Insertionsgebür: di gespaltene petitzelle 10 cts. (3 kr. oder 1 sgr.) — Einsendungen für di redaktion sind an herrn schulinspektor Wyss in Burgdorf oder an herrn professor Götzinger in St. Gallen oder an herrn sekundarlerer Meyer in Neumünster bei Zürich, anzeigen an den verleger J. Huber in Frauenfeld zu adressiren.

Inhalt: Das neue schulgesetz des kantons Thurgau. — Naturwissenschaftliche brife. IV. — Schweiz. Bericht des erziehungsrates von Graubünden. — Zum zeichenunterricht. — Das lererbataillon in Basel. — Basel (avis an di lerer). — Erziehungsanstalt Neufrauenstein. — Rekrutenprüfungen. — Literarisches. — Offene korrespondenz.

DAS NEUE SCHULGESETZ DES KTS. THURGAU.

(Eingesandt.)

Wir kommen zwar post festum; aber einige detaillirte erläuterungen über unser neues unterrichtsgesetz dürften für di leser der „Lererzeitung“ doch noch von interesse sein. —

Wir hatten dem gesetze kein besonders günstiges prognostikon gestellt. Der souverain hät zwar schon seit dezennien sein wolwollen der schule zugewendet, und es durch di tat bezeuget, dass er gerne für si opfer bringt; aber er hat auch schon gezeigt, dass seine opferwilligkeit eine grenze hat. Das gesetz bringt uns zwar des guten vil, doch trägt es keineswegs das gepräge des vollkommenen; man durfte desshalb der vermutung raum geben, dass selbst manche fortschrittlich gesinnte votanten mit „nein“ stimmen werden, und dass di Römlinge, di in kulturgeschichtlichen aktionen zum „non possumus“ verurteilt sind, ir stereotyp gewordenes „nein“ abgeben, das konnte man mit gewissheit vorhersagen. Der 29. August ist ein erentag des thurgauischen volkes; das ergebniss der referendumsabstimmung ist der ausdruck der hochschätzung einer guten erziehung und schulbildung. Der fötus, das unterrichtsgesetz, ist übrigens lang genug im stadium der entwicklung gelegen und hat selbst als ausgewachsene frucht noch monate lang als ein gegenstand des dubiums zwischen leben und sterben seine existenz gefristet. Der akt der abstimmung, der weit hinaus geschobene, der am 6. Juni hätte stattfinden sollen, ist nach abermaliger sistirung auf das ende des sommers anberaumt worden, um für allseitige belerung zeit zu gewinnen, auf dass der souverain den neuen kultursprössling mit vertrauen und wolwollen empfangt. Seit einem halben jare haben di zalreichen volksvereine, di im kanton bestehen, und di nun bereits zu einer trefflichen schule der bürgerbildung geworden, das neue unterrichtsgesetz besprochen und dem volke zur annahme empfahlen. Disen vereinen, di in volkswirtschaftlicher beziehung zu einer dominirenden

macht sich aufgeschwungen und auch in politischen fragen tonangebend sind, ist es hauptsächlich zuzuschreiben, dass das abstimmungsergebniss verhältnissmäßig ein recht günstiges ist. Der kunktator, der chef des erziehungswesens, hat also weise gehandelt und seine taktik hat sich als zweckmäßig bewährt.

Nun aber zur hauptsache!

Inwifern ist das neue unterrichtsgesetz als ein glücklich organisirter kultursprössling zu begrüßen? Was bringt es uns neues und gutes?

In § 2, der di aufgabe der primarschule fixirt, will das gesetz nicht bloß der geistigen, sondern auch der physischen entwicklung der kinder gerecht werden, indem es, wi di „Lererzeitung“ bereits schon gemeldet, das turnen als obligatorisches unterrichtsfach bezeichnet. Der inspektionsbericht der lererrekutenschule in Basel lert uns, dass das neue unterrichtsfach nicht bloß für di schüler von hohem pädagogischen werte, sondern auch für den lerer von physiologischer und sanitarischer bedeutung ist. Es ist eine unserer wichtigsten lebensaufgaben, alles ernstes darauf bedacht zu nemen, unser geschlecht auch *physisch* zu heben, es *sanitarisch* zu stärken.

Der konfessionelle religionsunterricht, den laut § 3 di pfarrgeistlichen in besonderen unterrichtsstunden zu erteilen haben, ist bis dato schon faktisch aus der schule verbannt gewesen, weil wir größtenteils paritätische schulen haben.

Das maximum der alltagsschülerzal ist nach § 7 von 100 (nach dem alten gesetze) auf 80 herabgesetzt. Di entlastung überbürdeter lerer in überfüllten schulen ist unbestreitbar ein fortschritt in unserm schulwesen; doch wollen wir nicht behaupten, dass das neue gesetz in gedachter beziehung den anforderungen der pädagogik völlig entspreche. Gegen di zitirte entlastung hat sich keine stimme erhoben; ja selbst der geldsack, der egoistische und spröde, hat sich nicht getraut, gehörigen ortes eine rechtseinsprache zu erheben; auch der lernt, wi's scheint, in unserer fortschrittlich bewegten zeit mores.

Nach dem alten gesetze waren di kinder, welche am Neujahr das 5. altersjar vollendet hatten, im darauffolgenden fröhling schulpflichtig; das neue setzt in § 10 den schuleintritt um $\frac{3}{4}$ jare hinaus. In zukunft erfolgt der eintritt der schulrekruten im fröhling desjenigen jares, in welchem si vor dem 1. April das 6. altersjar zurückgelegt haben. Di bezügliche bestimmung des alten gesetzes ist s. z. von der schweizerischen lererversammlung in Solothurn mit einmüt als ein pädagogischer missgriff verurteilt worden. Wir hatten früher schon und seither immer und immer wider gegen dieselbe angekämpft, endlich mit erfolg. Herr landammann Keller sagte in der schweizerischen lererversammlung in Aarau: „Nicht bloß dem mutigen, — auch dem beharrlichen wird der sig.“ Dises wort des gefeierten stats- und schulmannes ist bei uns zur objektiven realität geworden.

Eine zweckmäßige neuerung bringt uns der § 10 noch am schlusse. Derselbe räumt der schulvorsteherschaft das recht ein, nach eingeholtem ärztlichen gutachten unter vorbehalt des rekurses an das erziehungsdepartement darüber zu entscheiden, ob einzelne kinder wegen geistiger oder körperlicher gebrechen für einmal oder gänzlich von der schule zu dispensiren seien. Außerdem kann si bei nachgewisener schwächlichkeit eines Kindes dessen schuleintritt um ein jar hinausheben; früherer eintritt dagegen ist nicht gestattet. Was einst „papa Roschach“ in Horn, der nun in himmlischen sphären der pädagogischen studien überhoben sein wird, im interesse einer vernünftigen erziehung und der physischen und psychischen entwicklung als zweckmäßig erachtet, das hat nun gesetzeskraft erhalten. Nur immer rüstig auf hoffnung gesäet! Der erntetag wird „über kurz oder lang“ schon kommen. Di nachwelt mag di frucht ernten, di unsrer aussat ersprißt; sorgen wir nur dafür, dass der gute same keimfähig sei.

Alle schüler haben 6 jare lang, im minimum 40, und im maximum 42 wochen, di alltagsschule zu besuchen; hirauf sind di mädchen noch 2 und di knaben 3 jare lang im sommer zur ergänzungs- und im winter zur alltagsschule pflichtig; im letzten diser 3 kurse haben di mädchen nur noch di wöchentliche gesangsstunde und di arbeitsschule zu besuchen. Di wöchentliche unterrichtszeit beträgt im sommer für di alltagsschule 9, im winter 10 halbe tage zu 3 unterrichtsstunden gerechnet. Di anfänger haben reduzierte unterrichtszeit; si müssen wi bisher jeweils eine stunde früher entlassen werden als di andern schüler. Di sommerergänzungsschule dauert wöchentlich 4 stunden und ist auf einen vormittag zu verlegen; di winterrepetirschule ist gänzlich beseitiget. Wir haben in zukunft also nicht bloß reifere schüler, sondern auch erweiterte unterrichtszeit. Das wäre gewiss als ein bedeutender fortschritt zu verzeichnen; wenn wir jetzt nur auch di vollendeten didaktiker hätten, denen das kunststück gelänge, neunspännig zu furwerken, d. h. in unseren größtenteils ungeteilten schulen im winterkurse 9 altersklassen gleichzeitig plan- und zweckmäßig zu beschäftigen!!

Der bußenartikel (§ 28) ist in zweifacher beziehung verschärft worden. Bisher kalkulirten übel spekulirende hausväter so: Mein kind wird für di halbtägige alltagsschulabsenz 10, für di repetirschulabsenz 20 rp. gebüßt; es verdint mir aber 40 rp. oder noch mer: ergo halte ich es daheim zur arbeit und gewinne so 20, 30 oder noch mer rappen. Das neue gesetz hat di bußen auf das doppelte erhöht; zudem tritt di bußfälligkeit früher ein als bisher.

Di wichtigste neuerung ist wol das obligatorium der fortbildungsschule. Bei der freiwilligkeit konnte dise nicht recht gedeihen. Di knaben, welche der fortbildung am meisten bedürftig sind, besuchen di fakultative fortbildungsschule nicht; one „muss“ haben vile keinen rechten appetit. Hoffen wir nun, dass mit dem obligatorium auch der appetit komme, auf dass di jungen burschen fortan di köstliche zeit weise benutzen und ir leben mit belerender unterhaltung statt mit tolleren streichen würzen; bemühen wir uns, di bereits zu jüngerlingen herangewachsenen knaben durch einen bildenden unterricht so zu leiten, dass si in vernünftige lebensrichtungen einlenken und nicht aus dem richtigen geleise springen, wi dis so oft geschehen, wofür so mancher zeitlebens für di losen streiche seiner flegeljare zu büßen hatte. Wir sind dem guten willen und dem idealen sinne unsers souverains ein dankopfer schuldig; bringen wir's im, dass es in ni gereut, di besprochenen neuerungen akzeptirt zu haben!

Gut ding will weile haben, aber weile will auch gut benutzt sein; in der legislation über unser schulwesen hat sich das sprichwort bewarheitet. Wann wird unsere lermittelangelegenheit zu einem allseitig befridigenden abschlusse gelangen? Wir haben nun im gesetze einen festen boden, — also frisch an's werk!

Naturwissenschaftliche brife.

IV.

Eisenstränge, kupferdräte und baumwollenfäden sind das nervensystem des materiellen lebens der gegenwart. Si streben di annäherung der völkerschaften zu einer großen völkerfamilie an — doch sorgen di Vetterli und Kruppe vorderhand für einen respektvollen abstand. Doch, mein kosmopolitischer freund, verzage nicht, auch den völkern singt der dichter: „Nicht im genießen, nur im streben ligt das glück. — Das 19. jarhundert hat entschieden di tendenz, überall di schranken und scheidewände niederzureißen — im großen und kleinen; ser deutlich zeigt sich dise tendenz auf dem gebite der wissenschaftlichen systeme. Jarhunderte lang wurden systeme aufgebaut, di einzelnen begriffe streng geschiden und definirt, di natur musste in reiche, di reiche in klassen, ordnungen, arten u. s. w. zerfallen — wozu? Um unserem zeitalter stoff zur zerstörung biten zu können —

— — — — —
„Und das mit recht;

„Denn alles, was entsteht,

„Ist wert, dass es zu grunde geht!“

So sehen wir uns einmal nach dem natursystem und seinem bevorstehenden schicksale um. Es wird Dir angenehmer sein, wenn ich Dir statt einer allgemeinen zerstörungstheorie ein beispiel vorführe, woraus Du das vorgehen der neuen naturforschung gegen di alte richtung erkennen kannst.

Du wirst sicher erstaunen, wenn ich Dir mitteile, dass di moderne wissenschaft *einen unterschied zwischen pflanze und tire nicht mer anerkennen kann*, da keine genügend unterscheidungsmerkmale vorhanden sind. Wenn wir di alte wissenschaft nach dem unterschiede der genannten zwei „naturreiche“ befragen, so dozirt si mit der größten kaltblütigkeit von *empfindung, willkürlicher bewegung, charakteristischen stoffen* der konstitution (milchzucker) als ausschließliche merkmale des tires, im gegensatze zu der pflanze, di weder empfindung noch bewegung und di als charakteristisches stoffmerkmal di *cellulose* hat.

Vernimm nun, mein freund, wi di neue forschung mit disen „marksteinen der schöpfung“ verfärt. Betrachtet man das leben in seinen uranfängen, so drängt sich notwendig der gedanke auf, dass *keine scharfe grenze tire und pflanze scheidet*. Zu den entdeckungen der neuzeit gehört unter andern di auffindung einer höchst interessanten klasse organischer wesen — sogen. urwesen oder protisten. — Si bilden eine gruppe ser unvollkommener organisation. Di aufmerksame beobachtung ist si weder als tire noch als pflanzen zu deuten im stande. Wesen, deren *gesamtkarakter der pflanzliche ist*, machen di lebhaftesten bewegungen, zihen sich zusammen, denen sich, schwimmen umher gerade wi tiren; vermeintliche tire zeigen bei näherer prüfung wider mer den pflanzencharakter. Der streit der forscher, ob dise wesen tire oder pflanzen seien, ist nun dahin entschieden worden, dass si weder das eine noch das andere sein können — si bilden ein neutrales zwischengebit.

Du hast velleicht schon von der merkwürdigen pflanze *Valisneria spiralis* gehört. Si wächst auf dem grunde der kanäle in Italien. Der blütenstil der weiblichen blüte ist dicht schraubenförmig gewunden (nach art des um di *g-violinsaiten* gewundenen drates) und ganz unter wasser. Diser blütenstil besitzt eine ser merkwürdige *bewegungsfähigkeit*. Zur zeit der befruchtung rollt sich der dichtgewundene blütenstil auf und hebt den blütenknopf an di oberfläche des wassers, von wo aus nach erfolgter befruchtung der rückweg wider eingeschlagen wird. Ich erinnere Dich noch an di interessanten bewegungen der sog. schwärmsporen bei den nidern pflanzen; von den entdeckern*) wurden dise bewegungen als der *willkürlichen* ser ähnlich bezeichnet. Di bewegungen des tirenschen körpers sind in bezug auf willkürlichkeit so verschieden, dass man si bekanntlich in willkürliche, halb- und unwillkürliche unterschieden hat (fingerbewegung, bewegung der augenlider, puls) — oder richtiger, si stufen sich von der willkürlichen bewegung ab bis zu unwillkürlichen. Also einerseits eine bewegungsreihe vom unfreiwilligen an bis beinahe

zur willkür, andererseits von der willkür an abwärts bis zur unwillkürlichkeit — wo bleibt da ein absoluter unterschied?

In den sumpfen von Südkarolina wächst eine pflanze, welche eine ser merkwürdige *empfindungsfähigkeit* zeigt. Si ist schon seit längerer zeit bekannt unter dem namen „Venus-Fliegenfalle“ (*Dionæa*). Di blätter derselben sind am rande mit langen, steifen wimpern besetzt. Wird di blattfläche*) von irgend einem gegenstande berührt, so klappen di beiden blatthälften dem hauptnerv entlang zusammen und di wimpern halten den gegenstand gefangen. Auf dise art werden von den blättern insekten gefangen und so lange festgehalten, bis si todt sind. Dann entfaltet sich das blatt wider. In ganz neuester zeit hat man dise raubnatur auch bei einer in Europa wachsenden pflanzenfamilie — *Drosera* oder *Sonnenthau* genannt — entdeckt. Im verflossenen jare wurden noch zwei pflanzen, di in dise „räuberbande“ gehören, verraten — *Sarracenia* und *Darlingtonia*. Ganz genaue untersuchungen diser pflanzen-tätigkeit von seite der forscher *Hooker* und *Darwin*, sowi von *Mellichamp* in Amerika haben herausgestellt, dass di eingeschlossenen insekten oder fleischstückchen von einer schleimigen säure umgeben und verdaut werden. Ist di gelöste fleischsubstanz von der blattfläche ganz aufgesogen, so öffnet sich das blatt wider und ist zu einer neuen malzeit bereit. Ein stück von irgend einem mineralischen körper vermag das blatt auch zum falten zu veranlassen, aber es öffnet sich sofort wider und wirft das stück aus.

Nicht war, mein freund, dise reizempfindlichkeit ist ser merkwürdig; kann man wol angesichts diser tatsache noch behaupten, dass di empfindung ein absolutes unterschiedsmerkmal des tires sei?

Ich kann bei diser gelegenheit nicht umhin, Dir noch einen passus aus einem vortrage dr. Hookers (am wissenschaftlichen kongresse in Belfast) mitzuteilen. Er besprach di beobachtungen, di dr. Sanderson an den obengenannten pflanzen machte. „Nach disen beobachtungen gibt es „pflanzen, di fleischnahrung *verdauen und absorbieren, muskulare tätigkeit zeigen und eine art nervensystem besitzen, welches di tätigkeit kontrolirt*. Es ist dis nichts unnatürliches, sondern es entsprechen dise beobachtungen durchaus den neuen biologischen ansichten über das wesen der „pflanze und des tires.“

Alle weitem schlüsse über di folgen diser entdeckungen für das natursystem will ich Dir überlassen.

Fassen wir noch di sog. „charakteristischen pflanzen- und tirestoffe“ ins auge. Dass man früher behauptete, di tire atmen sauerstoff ein und kolensäure aus, di pflanzen dagegen kolensäure ein und sauerstoff aus, ist Dir ja bekannt. Dass aber schon unser alte *Humboldt* tire kannte, welche in reiner *kolensäure leben konnten*, ist eine ebenso bekannte sache, di es durchaus nicht warscheinlich macht, dass di sauerstoffatmung ein durchgreifendes merkmal des tirenschen sei.

Der *milchzucker*, früher einzig für ein produkt des tirenschen

*) Neuere untersuchungen haben ergeben, dass nur drei stellen auf der blattfläche reizempfindung zeigen.

* Unger und Kützing.

körpers gehalten, ist neulich von Bonchardat auch im safte einer tropischen pflanze (Achras zapota) entdeckt worden. — Bis in di neuere zeit galt noch der pflanzenfaserstoff (cellulose) für einen charakteristischen stoff der pflanze. Nun hat Schäfer auf das evidenteste di existenz der cellulose in dem mantel gewisser weichfire — der Punicaten — nachgewisen.

Wo haben wir nun di unterscheidungsmerkmale diser zwei so lange streng getrennten reiche?

Ganz das gleiche schicksal trifft fortwährend ein stück unserer systeme nach dem andern; ja ich sage Dir, man fängt an zu erkennen, dass di natur nicht ein apothekerschränk mit in schachteln abgegrenzten bestandteilen, sondern ein one sprünge durch entwicklung eines glides aus einem andern entstandenes, einziges und zusammenhängendes reich sei mit einem einzigen durchgreifenden entwicklungsgesetze.

Di nähere erörterung dises gesetzes sei der gegenstand eines nächsten brifes.

Gruß!

W.

SCHWEIZ.

Aus dem berichte des erziehungsrates von Graubünden pro 1874.

Kantonsschule. Di gesamtzahl der schüler belif sich bei beginn des kurses 1874/75 auf 338; davon gehörten 62 dem gymnasium, 138 der realabteilung, 113 dem seminar, 16 der merkantilen abteilung und 9 der technischen abteilung an. Der konfession nach teilten sich di schüler in 272 protestanten und 66 katholiken. Bei 165 schülern war di deutsche, bei 135 di romanische und bei 38 di italienische sprache di muttersprache. Von den 113 zöglingen des seminars besuchten 41 den ersten, 28 den zweiten, 24 den dritten und 20 den virten kurs; 81 zöglinge gehörten der reformirten und 32 der katholischen konfession an; 58 waren deutscher, 50 romanischer und 5 italienischer zunge. Der in den letzten jaren unterblibene landwirtschaftliche unterricht konnte im berichtsjure wider eingefürt werden.

Höhere lernanstalten und privat institute. Hiher werden gerechnet di klosterschule in Disentis, di realschule und das lererseminar in Schiers, das kollegium St. Anna in Roveredo und di töchterinstitute in Thusis, Katzis, Steinsberg und Malans.

Volksschule. Der ganze kanton zälte im berichtsjure 450 primarschulen (davan sind 217 gesamttschulen) mit 14,356 schülern. An disen schulen wirkten 394 lerer (7 dem geistlichen stande angehörig) und 56 lererinnen. Von disen lerkraften sind 189 (186 lerer und 3 lererinnen) patentirt und 118 (98 lerer und 20 lererinnen) admittirt; alle übrigen sind one walfähigkeitszeugniss. Betreffend den stand der schulen begegnet man noch in den meisten inspektoratsberichten der klage über geringe leistungen. Vile gemeinden besitzen höchst ungenügende schullokalitäten; auch lässt di bestulung in manchen schulen noch ser zu wünschen übrig. Wegen nachlässigen einzuges rückständiger schulbußen wurden vile gemeinden widerholt gemant, iren ver-

pflichtungen nachzukommen; auch zur auszalung rückständiger lererbesoldungen mussten einige gemeinden vom erziehungsrate angehalten werden. — Auch im berichtsjure fand wider ein repetirkurs statt, der di reglementarische zeit von 10 wochen dauerte und 13 teilnemer (4 jüngerlinge und 9 jungfrauen) zälte. Sämtliche teilnemer bestanden di prüfung und wurden auch, mit ausname von 2 bewerberinnen, für welche di admission bis nach erfüllung des gesetzlichen alters verschoben wurde, sämtlich admittirt. Der nächste repetirkurs soll im schulbezirke Moesa abgehalten werden und namentlich auf di beibringung einer gründlichen methode rücksicht nemen, da es dort hauptsächlich an tüchtigen, methodisch gebildeten lerkraften felt. Zur teilname an disem kurse sind alle dijenigen lerer und lererinnen verpflichtet, welche auch fernerhin sich dem schulinst widmen wollen und nicht vom erziehungsrate davan ausgeschlossen oder auch dispensirt werden. Für das schuljar 1873/74 wurden an di patentirten und admittirten lerer und lererinnen aus statsgeldern gehaltszulagen (60—200 fr.) im gesamtbtirage von fr. 42,980 ausgerichtet. Zwei lerern, welche gesetzwidrige verträge in betreff der lererbesoldung mit iren gemeinden abgeschlossen hatten, wurde di gehaltszulage unter berücksichtigung besonderer umstände zwar nicht ganz entzogen, dagegen für dismal doch von fr. 60 auf 25 reduziert. Auch di weiblichen arbeitsschulen wurden mit statsbeiträgen (fr. 1625) bedacht und zwar in einzelbeträgen von fr. 10 bis 25. — In 11 fortbildungsschulen (di in Chur hat 2, alle übrigen nur 1 lerer) wurden 167 knaben und 134 mädchen unterrichtet. Über 20 schüler zälten di schulen von Chur (100), Poschiavo (37), Ilanz und Maienfeld (28), Thusis (25) und Samaden (23). Sämtliche fortbildungsschulen erhielten per schule 200 fr. statsbeitrag. Von den abendschulen wurden 8 in einzelbeträgen von fr. 25—50 ausstatsgeldern unterstützt. Di besonderen zwecken dinenden schulstiftungen erreichten am 31. Dezember 1874 di höhe von fr. 262,716. 34 cts., von welcher summe fr. 184,318. 23 cts. speziell dem evangelischen und fr. 70,355. 15 cts. dem katholischen landesteile gehören, während der rest gemeingut beider teile ist.

Zum zeichenunterrichte.

(Korr. aus Solothurn.)

Von den vom solothurnischen kantonallererverein angenommenen und in nr. 36 der „Schweiz. Lernerzeitung“ niedergelegten thesen, das stygmographische zeichnen betreffend, bedarf der passus „Hutters ausführung diser methode hat vor derjenigen Schoops den wesentlichen vorzug größerer spurweite und eines systematischen überganges zum freien handzeichnen“ im interesse der warheit insofern einer berichtigung, als Schoop di systematische gliderung desselben, wi si Hutter in der neuen bearbeitung seines lermittels durchfürt, schon vor jaren in seinem „Praktischen Lehrgange“ niedergelegt hat, zu einer zeit, wo Hutter noch nicht begonnen hatte, seine vorlagen der stygmographischen methode anzupassen.

Allerdings hat Schoop diesen systematischen Übergang zum freien Zeichnen nicht in den „Stygmographischen Zeichnungen“ niedergelegt, weil der Verfasser nach unserer Ansicht glaubte, sich damit begnügen zu dürfen, dem Lehrer geeigneten Stoff für dasselbe zu bieten, ohne im die einzelnen Portionen mundgerecht vorzukauen. Aber Schoops stygmographische Zeichnungen enthalten zureichenden Stoff für alle Stufen des stygmographischen Zeichnens und ebenso sind auch die stygmographischen Papiere seines Verlegers (I. Stufe: punktweite 1^{cm}, II. Stufe: punktweite 2^{cm}, III. Stufe: randstygm) vollständig zureichend, um den allmählichen Übergang zum freien Zeichnen zu vermitteln.

Auch außerhalb seines „Lehrgangs“ hat Schoop an den verschiedensten Orten, so in der „Schweiz. Lererztg.“, im „Pädag. Beobachter“, in den „Blättern für den Zeichenunterricht“, in Winterthur am schweizerischen Lererfest etc., dieser Gliderung seit Jahren das Wort geredet. Wir dürfen daher billig behaupten: In Hutters neuer Bearbeitung begegnen wir den vilausgesprochenen Schoop'schen Ideen. Jedem das seine! v. B.

Das Lererbataillon in Basel.

Abschiedsfest.

(Gedicht von Rud. Kelterborn.)

Dem Feinde gegenüber streitbar sein,
Gerüstet, waffenfähig, offenen Auges,
Untrennbar ist es von dem Lehrberuf.

Ir wisst es alle: Feinde ohne Zahl,
Wildstürmend bald und bald mit stillem schleichen
Bedrohn die uns vertraute Kinderschar!
Die Jugend sollen wir mit väterlicher Sorge
Behüten vor dem Bösen, sollen Führer sein
Auf dem gefahrenreichen Weg ins Leben.
Drum sind wir da zum Kampf, zum Widerstehen,
Die sat beschützend, die wir täglich säen.

Was wir der Jugend bieten Jahr um Jahr,
Von Kunst und Wissenschaft die Samenkörner,
Von allem nenn ich heute Eines nur:
Uns ist vergönnt, dem werdenden Geschlechte
Des Vaterlandes hohe Herrlichkeit
Belierend zu enthüllen, durch das Wort
Dem Kindergeist die Alpen aufzubauen,
Die Wasserbäche und den blauen See
Vor im Entrollend; muntres Sennenvolk
Und reger Städte emsiges Getriebe
Zu malen ist des Lehrers schöne Pflicht.
Noch ant der Knabe, ant das Mädchen kaum
Die Herrlichkeit des Vaterlandes,
So rürt sich schon zum Vaterland die Liebe.
Der Kinder Schweigen, wenn sie atemlos
Den heiligen Heimatboden schildern hören,
Begeistert ist es, wie wenn Männer schwören.

Wem ist es nicht ein freudenreiches Werk,
Der Väter Taten preisend zu erzählen,
Zu zeigen, wenn das Land in Nöten lag.
Wie man an Mann die Eidgenossen rangen
Und für die Freiheit stritten bis zum Tod,
Und wie noch heute hoch die Banner fliegen,
Das Volk bereit, zu sterben oder siegen?

Doch der es spricht, mit treuem Herzen spricht,
Der Lehrer vor der Zahl vertrauter Schüler,
In hat man zu den Streitern nie gezählt,
In hat man bei den Fanen nie gesehen;
Was andre taten, was die ganze Schweiz
Von andern hofft, das soll er Rede stehen.
— Die Würfel sind gefallen! Und ein freudig: Wir!
Auch wir sind Krieger! darf der Lehrer sagen.
Das Schweizerkreuz soll jeder Schweizer tragen!

Seid uns begrüßt, libwerte Eidgenossen!
Im blauen Waffenkleide seid begrüßt!
Ir habt bezeugt, dass alle Zweifler Schweigen,
Es darf das Lererbataillon
Sich neben unsern Besten kühnlich zeigen,
Das ist der schweren Mühe süßer Lohn.
Mög es im ganzen Lande widerhallen,
Von Herzen rufen wir: Ein hoch Euch allen!

BASEL. *Avis an die Herren Lehrer.* Sämtlichen Herren Lehrern, welche die Rekrutenschule in Basel mitmachten, sende auf Verlangen zur Erinnerung an dieselbe ein *elegantes album* von Basel in 32 f. Ansichten zum halben Ladenpreis franko gegen Einsendung von fr. 1. 25 in Frankomarken.

G. Bachmann, Richenthorstrasse 33.

Erziehungs- und unterrichtsanstalt Neufrauenstein, Zug (Schweiz).

Wer die herrlichen Gauen des Schweizerlandes nicht ausschließlich im engen Eisenbahnwagen durchreist, sondern um einer genaueren Beobachtung von Land und Leuten willen zu Fuß einzelne Teile durchreist: dem muss es sofort auffallend erscheinen, gar nicht selten Schöpfungen zu begegnen, die in technischer, rein wissenschaftlicher oder auch wissenschaftlich-pädagogischer Hinsicht den Forderungen der Zeit in dem Maße entsprechen, dass größere Zentren sie darum beneiden könnten. — So ist auch die Erziehungsanstalt Neufrauenstein bei Zug als höchst bedeutsame Erscheinung zu bezeichnen. Wer Gelegenheit hatte, tieferen Einblick in die Gesamtanlage dieses Etablissements zu tun, wird gleich auf eine Vergleichung mit den zahlreichen ähnlichen Unternehmungen hingeführt, die eben nicht zu Gunsten der Letzteren ausfällt. Schon die bauliche Einrichtung ist originell und musterhaft; hier ist kein Lokal, in dessen Anlage nicht auf die gesundheitliche Entwicklung junger Leute die weitgehendste Rücksicht genommen wäre. Licht, Luft, Reinlichkeit durchwehen alle Räume. Während von theoretischen Pädagogen noch lange an Erfindung der „rationalen“ Schulbank und einer zweckmäßigen Heiz- und Luftzirkulations-

einrichtung gearbeitet wird, findet man in Neufrauenstein diese fragen auf praktische, einfache weise gelöst und durchgeführt. „Mit berücksichtigung der gesundheitlichen entwicklung der zöglinge“ wird hir ernst gemacht, was sich überdis auch in der geräumigen, reichlich mit geräten versehenen turnhalle, einem nebengebäude, noch deutlicher ausspricht. Di täglichen kurzen spazirgänge, di nicht etwa bei jedem regenschauer unterbleiben und durch di üppigste landschaft und herrliche waldungen füren, sind in verbindung mit allem, was hir für körperliche pflege getan wird, geeignet, so recht deutlich hervortreten zu lassen, wi ser zöglinge großstädtischer anstalten im nachteil sind. Di körperliche pflege und abhärtung muss jedem erziher, auch jedem vater über alles gehen. — Mit disen baulichen mustereinrichtungen, mit dem ganzen schulpalast steht der pädagogische und wissenschaftliche geist im schönsten einklang. Zal und qualifikation der meistens akademisch gebildeten lerer sind ein noch deutlicherer beweis, wi dem leiter eine gewissenhafte pflege der moralischen und geistigen interessen der im anvertrauten noch mer am herzen ligt als möglichst günstige materielle resultate. Di ausstattung mit lermitteln und der studienplan sind darauf berechnet, den zöglingen vor allem eine *wirkliche* allgemeine bildung zu verschaffen. — Es scheint uns, in hohem maße zu gunsten der anstalt zu sprechen, dass si den kändernden titel „handelsschule“ nicht als aushängeschild benutzt, sondern zunächst „erziehungs- und unterrichtsanstalt“ sein will. In der behandlung der einzelnen unterrichtsfächer tritt überall di rechte harmonische umfassung der selenkräfte hervor. In den sprachstudien besteht gerade das richtige verhältniss zwischen gründlichkeit und übung. Für zöglinge, welche di technische richtung einschlagen, sind tüchtige lerkräfte in der anstalt selbst; sich hir vor einseitigkeit zu hüten, tritt für allgemein bildende fächer keine dispensation ein. — Für zöglinge deutscher zunge ligt di bedeutung des Neufrauenstein darin, di vorteile einer guten öffentlichen schule mit dem verfolgen praktischer ziele und fertigkeiten vereinigen zu können. — Dise anstalt hat während iredes nunner virzenjähigen bestandes eine verhältnissmäßig große anzahl junger, brauchbarer leute dem praktischen leben übergeben und sich auf disem wege di vollste anerkennung zalreicher eltern und tüchtiger schulmänner (vide „Schweiz. Lererzeitung“ jargang 1873, 74, 75) erungen. Das unentwegte, ideale und uneigennützigestrebene, sowi di tüchtigen leistungen machen es zur pflicht, di aufmerksamkeit fernerer kreise auf Neufrauenstein hinzulenken.

Anmerkung der redaktion: Wir nemen dise verdinte empfelung hir auf, um einer anstalt, di wi eine oase in der wüste des total verpfäfften schulwesens des kantons Zug steht, unsere unterstützung andeidehen zu lassen.

Rekrutenprüfungen.

In Frauenfeld fand kürzlich eine prüfung von artillerierekruten statt. Während merere rekruten auf grundlage vorgewisener guter zeugnisse über den besuch höherer lernanstalten von dem examen dispensirt wurden, bestanden dasselbe noch 241 mann, 102 Thurgauer, 71 St. Galler,

52 Appenzeller (darunter 2 aus Innerrhoden) und 16 Zürcher. Auch von disen hatten, aber one dass zeugnisse vorgewisen wurden, 66 mann (27 procent) eine höhere schule als di allgemeine primarschule besucht, nämlich 8 Appenzeller (15 procent), 25 Thurgauer (25 procent), 24 St. Galler (34 procent) und 9 Zürcher (56 procent). Geprüft wurde in lesen, aufsatz, kopfrechnen, zifferrechnen und vaterlandskunde; di beste note wurde mit 1, di geringste mit 4 bezeichnet. Di resultate dürfen im ganzen als recht befridigend taxirt werden, entschiden besser als bei einer frührern prüfung im Mai dises jares. Am geringsten waren di leistungen auch dismal in der vaterlandskunde und hir widerum in der verfassungskunde geringer als in der geschichte und in der geschichte geringer als in der geographie; am besten im lesen und aufsatz. Di beste note erhillen im lesen 81 mann (9 Zürcher, 12 Appenzeller, 22 St. Galler, 38 Thurgauer), im aufsatz 84 mann (12 Appenzeller, 14 Zürcher, 27 St. Galler, 31 Thurgauer (im kopfrechnen 66 mann (9 Zürcher, 9 Appenzeller, 20 St. Galler, 28 Thurgauer), im zifferrechnen 71 mann (9 Appenzeller, 12 Zürcher, 20 St. Galler, 30 Thurgauer), in der vaterlandskunde 34 mann) 2 Appenzeller, 6 Zürcher, 11 St. Galler, 15 Thurgauer). Di geringste note erhillen im lesen 4 mann (St. Galler), im aufsatz 6 mann (1 Appenzeller, 5 St. Galler), im kopfrechnen 3 mann (1 Thurgauer, 2 St. Galler), im zifferrechnen 16 mann (4 Thurgauer, 6 St. Galler und 6 Appenzeller), in der vaterlandskunde 19 mann (5 Thurgauer, 6 St. Galler und 8 Appenzeller).

Als durchschnittsnote für di mannschaft der einzelnen kantone ergibt sich in den einzelnen fächern folgendes:

	Lesen	Aufsatz	Kopfrechnen	Zifferrechnen	Vaterlandskunde	Durchschnitt
Zürcher	1,43	1,18	1,50	1,25	2,00	1,47
Thurgauer	1,70	1,89	2,00	2,03	2,43	2,01
St. Galler	2,01	1,98	2,05	2,12	2,42	2,11
Appenzeller	2,07	2,17	2,19	2,32	2,59	2,26
Durchschnitt	1,80	1,80	1,93	1,93	2,38	

Wenn hir di durchschnittsleistungen der Zürcher entschiden in erster, di der Appenzeller in letzter linie stehen, so fällt dabei ser in di wagschale, dass 56 procent Zürcher und nur 14 procent Appenzeller höhere unterrichtsanstalten besucht haben. Würde man eine durchschnittsberechnung nur auf di ehemaligen primarschüler beschränken, so wäre das resultat verhältnissmäßig für di Appenzeller und auch noch für di Thurgauer günstiger, für St. Galler und Zürcher verhältnissmäßig weniger günstig. Übrigens ist es oft nicht wenig schwierig zu unterscheiden, ob ein examinand als Thurgauer oder St. Galler u. s. w. zu bezeichnen sei, da er villeicht in zwei oder drei verschidenen kantonen oder selbst im ausland einen teil seiner schulbildung genossen hat.

Wer in zwei oder mer fächern di geringste note erhält, muss nach dem prüfungsregulativ während der dauer der rekrutenschule di sogenannte nachschule besuchen, wo er sich im lesen, schreiben und rechnen zu üben hat. Dises los traf nach der prüfung in Frauenfeld 11 von 241 mann oder 4½ procent, und zwar 1 Thurgauer (1 procent), 3 Appenzeller (5,7 procent) und 7 St. Galler (9,8 procent).

Als nächsten und wichtigsten gewinn von diesen rekrutenprüfungen und von dem institute der nachschule möchten wir uns gerne die wirkung versprechen, dass unsere juglinge zwischen dem austritte aus der schule und dem eintritte in den militärdienst in zukunft öfter, als es an vielen orten geschieht, wider zu einem buche und zur feder greifen. Der häufigste grund geringer leistungen ist im mangel an übung zu suchen, und es ist keine frage, dass mancher beim austritt aus der schule dieses examen viel besser bestanden hätte als nun im 20. lebensjahr. Eltern und meister würden auch wol tun, ihre söhne und lernlinge in den wintermonaten zum besuch einer fortbildungsschule anzuhalten. Manche lehrer aber könnten aus den ergebnissen dieser prüfungen die lere ziehen, dass es besser getan sei, die kraft nicht auf allzu vielerlei zu zersplittern, sondern auf die hauptsache auch in der schule das hauptgewicht zu legen.

LITERARISCHES.

Christ. Nostiz: *Die deutsche Schule*, zentralorgan der deutschen lehrer. Neuwied und Leipzig, Heuser'sche buchhandlung.

Diese pädagogische zeitschrift gehört zu den besten; sie wird im geiste Pestalozzi's und Diesterwegs geschrieben und hat die erziehung zur humanität auf ihre fahne gesetzt. Das I. heft enthält folgende abhandlungen:

1. Pädagogik im volksmunde.
2. Das verhältniss der familie, gemeinde, kirche und des states gegenüber der schule (und umgekehrt) von *J. Böhm*.
3. 95 pädagogische thesen von *dr. A. Vogel*.
4. Ist volksbildung wirklich volksbefreiung? Von *H. Morf*.
5. Rede zur vorfeier des geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers von direktor *dr. Ludwig*.
6. Zur frage der genossenschaftlichen selbsthülfe der lehrer von *dr. Schnell*.

M. W. Götzing: *Deutsche Dichter*, 5. aufl., neu bearbeitet von *dr. E. Götzing*. Aarau, Sauerländer.

Götzingers „Deutsche Dichter“ sind seit ihrem erscheinen stets als ein grundbuch für ein eingehendes verständniss in die episch-lyrische dichtung der klassischen literaturperiode anerkannt worden und haben als solches wesentlich zur umgestaltung des deutschen unterrichtes an höheren schulen mitgewirkt. Erforderte die notwendig gewordene fünfte auflage in jedem falle eine auf die neuern forschungen und ansichten basirte durchsicht, so schien es zudem angemessen, dem werke insofern eine gründliche umarbeitung angedeihen zu lassen, als nunmehr der ganze stoff streng literaturgeschichtlich sich aufbaut und die frühere einteilung in epische und lyrische dichter fallen gelassen ist. In folge dessen ist auch an stelle der frühern einleitung, welche von der dichtkunst und den dichtungsarten handelte, eine kurze entwicklungsgeschichte der deutschen literatur getreten, welche übrigens mehr den geist der literatur im allgemeinen als eine aufzählung der dichter und ihrer werke ins auge fasst. An sie schliessen sich, mit Klopstock beginnend, die einzelnen dichter. Unter ihnen sind Gellert, Lichtwer und Pfeffer gänzlich, von Klopstock und andern manches gestrichen worden, was unserer teilnahme ferner zu liegen schien. Dagegen sind Claudius, Hölderlin und Rückert neu aufgenommen, Göthe durch die aufnahme lyrischer gedichte bedeutend erweitert und ausnahmslos eine chronologische anordnung innerhalb der einzelnen dichter festgestellt worden.

K. Th. Kriebitzsch: *Vorschule zur Literaturgeschichte*, 3. aufl. Berlin, Stubenrauch.

Der stoff ist hier auf drei jahreskurse verteilt. Die beiden ersten sind biographischer natur, während die entwicklung der literatur im dritten theile hervortritt. Diese anordnung des stoffes verdient alle anerkennung. Der anhang enthält das wichtigste aus der poetik. Die ganze arbeit muss als eine gedigene bezeichnet werden.

Prof. dr. E. Netoliczka: *Lehrbuch der Physik und Chemie für Volksschulen*. Wien, Pichlers Wittwe & Sohn.

Zuerst der versuch, dann das gesetz! So ist hier der stoff geordnet und mit zahlreichen, schönen abbildungen veranschaulicht. Dieses lehrbuch gehört zu den empfehlenswertesten, die in diesem fache vorhanden sind.

Dr. C. Rothe: *Naturgeschichte für Volksschulen*. Wien, Pichlers Wittwe & Sohn.

Dies mit vielen schönen abbildungen ausgestattete buchlein bietet einzelbeschreibungen von repräsentanten verschiedener tiernordnungen. Es ist als ganz vorzüglich zu bezeichnen.

Dir. L. Schmued: *Leitfaden für den geschichtlichen Unterricht*. Wien, Pichlers Wittwe & Sohn.

Dieses buchlein ist für die sechste klasse der bürgerschulen und für die oberen klassen der volksschulen bestimmt. Für bürgerschulen halten wir es als eine ausgezeichnete arbeit, aber für die allgemeine volksschule als zu schwierig, weil das biographische element darin fehlt.

C. Kehr: *Der christliche Religionsunterricht*, zwei bände, 3. aufl. Gotha, Thienemann.

Unter den vielen handbüchern für den religionsunterricht ist dieses eines der besten. Es bietet dem lehrer den stoff nicht mundgerecht auf dem teller dar, sondern will in bloß in *sinn* und *geist* eines biblischen religionsunterrichtes einführen, der hoch erhaben über den hadersachen der dogmatik steht. Wir teilen den standpunkt des verfassers nicht überall und können z. b. die „kirche“ nicht als die „verwirklichung des reiches Gottes“ ansehen; aber das hindert uns nicht, sein werk als ein sehr lesenswertes zu bezeichnen. *W.*

Karl Richter: *Der Anschauungsunterricht in den Elementar-Klassen*, 2. auflage. Leipzig, Fr. Brandstetter.

Diese schrift weist mit recht dem anschauungsunterricht eine dominierende stellung unter den unterrichtsgegenständen der elementarschule an; denn sie verlangt, dass derselbe alle zweige des elementarunterrichts zu einem organischen ganzen verbinde. Dieses buch enthält wol das beste, was je über den anschauungsunterricht geschrieben worden ist.

Wilhelm Kurz: *Transparente Tafeln aus dem Gebiete der Mikroskopie*. Wien, Pichlers Wittwe & Sohn.

Auf transparentem papir sind in der ersten lieferung in sehr starker vergrößerung die mikroskopischen bilder von folgenden fünf tierchen: Das nickende Glockenthierchen, der braune Armpolyp, das kriechende Moosthierchen, die gezügelte Naide, und der gekrönte Hüpfelring. Die darstellungen sind außerordentlich schön und lassen den innern bau der tire erkennen. Die vorteile dieser veranschaulichung bestehen darin, dass die ganze schule den besprochenen gegenstand mit muße betrachten kann, wodurch viel zeit gewonnen wird. Dieses werk empfiehlt sich selbst.

Offene korrespondenz.

Herr W. in F.: Ihre arbeit ist willkommen. — Herr P. E. in M.: Meinen besten dank und gruß! — Herr K. in N.: Balde!

Anzeigen.

Keller & Künzli

Zürich

Rindermarkt nr. 17 und Steinbockgasse nr. 5
(spezielle fabrikation von schulheften in allen dimensionen und liniaturen)

offeriren:

Fertige schulhefte in blauem umschlag.

	100 hefte	à 2 1/2 bogen	à 3 bogen
Unlinirte	"	fr. 5	fr. 6
Linirte mit querlinien	"	" 5 1/2	" 6 1/2
" " quer- und randlinien	"	" 6	" 7
" " quer- und schifen linien	"	" 6 1/2	" 7 1/2
" " carrés	"	" 6 1/2	" 7 1/2

loco Zürich.

Dise wirklich nidrigst gestellten preise bedingen barzahlung, resp. post-nachname. — Muster gerne zu dinsten.

Erziehungs- und unterrichtsanstalt

Neufrauenstein, Zug (Schweiz).

Nach den forderungen der rationellen pädagogik eingerichtete schul-anstalt in ruhiger, aber herrlicher lage am Zugersee. Unterrichtliches zil: Zunächst gründliche, allgemeine bildung, sodann vorbereitung zum eintritt ins polytechnikum; theoretische und praktische ausbildung in den vir modernen sprachen und den kaufmännischen fächern, vorbereitung auf das examen für den „einjährigen freiwilligen dinst“ im deutschen reich. — Zöglinge deutscher zunge haben den vorteil, neben erwerbung des erforderlichen positiven wissens sich im umgang mit angehörigen anderer nationen auch auf praktischem wege das erlernen fremder sprachen zu erleichtern. — Aufnahme der zöglinge im alter von 7—17 jaren. Beginn des nächsten (15.) schuljahres mitte oktober. Referenzen und prospekte erhält man bei herrn professor Weilenmann in Zürich oder bei der direktion in Zug selber. (H5225 Z)

Offene lerstelle.

Es wird himit zu freier bewerbung ausgeschriben di stelle einer lererin an der unterschule Ulmitz im freibur-gischen Seebezirk. Schülerzal 60. Besoldung fr. 700, 80 fr. für den unter-richt an der arbeitsschule, wonung und garten. Probelektion vorbehalten. An-meldungen sind bis zum 30. September nächsthin zu richten an herrn ober-ammann Bourqui in Murten.

In der unterzeichneten buchhandlung ist soeben erschienen und durch dieselbe zu be-zihen:

Sammlung dreistimmiger Lieder für Schule und Haus.

Im auftrage der lererkonferenz des bezirk-es Liestal herausgegeben von **J. Rosenmund.**
46 seiten quer 4^o eleg. kart.
Preis 85 cts.

Buchhandlung von Lüdin & Waiser in Liestal.

Offene primarlererstelle in Hüenberg.

Di lererstelle an der hisigen drei-kursigen gemischten oberschule ist in folge resignation vakant und wird an-mit zur freien bewerbung ausgeschriben. Aspiranten hirauf wollen sich bis den 4. oktober 1875, unter beibringung irer bezüglichen zeugnisse, beim prä-sidenten der schulkommission, Sr. Hoch-würden Herr Pfarrer Stadlin in Cham, anmelden.

Der jaresgehalt beträgt fr. 1100.
Hüenberg, im September 1875.

Namens der schulkommission:
Di gemeindekanzlei.

Bei Huber & Cie. in St. Gallen, sowi in jeder buchhandlung ist à fr. 1 zu haben:

Hohl, A.: Chronologische Übersicht der allgemeinen Geschichte. 184 seiten mit tabelle. Ser dinlich zur geschichtsrepetition und als vorbereitung auf den unterricht.

Offene lererestelle.

Es wird himit zur bewerbung aus-geschriben di stelle einer lererin an der unterschule in Galmitz bei Murten, kanton Freiburg. Gehalt 700 fr. nebst wonung, einem klaffer buchenholz und garten. Schülerzal 40—50. Probelek-tion vorbehalten.

Anmeldungen nimmt bis zum 26. l. monats entgegen herr oberammann Bourqui in Murten.

Di elementarschule in Herb-lingen bedarf je für den winter eines unterlerers. Di bisher definitiv be-setzte stelle ist erledigt und wird daher wenigstens zu provisorischer besetzung himit ausgeschriben. Der gesetzliche gehalt beträgt fr. 500. Schriftliche anmeldungen sind, begleitet von den nötigen belegen, bis zum 8. Okt. 1875 an den tit. präsidenten des er-zihungsrates, herrn regirungsrat Pletscher, hiher einzusenden.

Schaffhausen, den 17. Sept. 1875.

A. A. des erziehungsrates:

(M 3068 Z) Der sekretär:

Emanuel Huber, pfarrer.

Elegante Bauart.

ZÜRICH
26 Sonnenquai 26

Basel
Spitalgasse, Freie Strasse.

St. Gallen
Luzern Grindel Strassburg Dompklatz

GENÜßER KUG
Alleiniges Depot für Schweiz und Elsass-Lothringen
der Firma P. J. TRAYEB & COE. Stuttgart

GROSSES LAGER VON:

HARMONIUMS

für Kirche, Schule und Haus.

Verkauf und Miete.

Grünstige Zahlungsbedingungen.
Amortisation. Termin-Zahlungen.
Mehrfachige Garantie.
Reparatur-Werkstätte
in
ZÜRICH.

Präzise Ansprache.

Preis-contra gratis.

Ein ser gutes pianino, ein klavier und einige vorzügliche ältere violine werden billigst verkauft.

In neuen auflagen sind durch musikdirektor l. Heim in Zürich zu beziehen:
„Zweites Volksgesangbuch f. Knaben, Mädchen und Frauen“, 130 sopran-altlieder für schulen und für tüchterchöre.
„Neue Volksgesänge für Männerchor“, 545 männerlieder in vir bänden.
„Zweites und drittes Volksgesangbuch für den Gemischten Chor“, 258 virstimmige lieder.

Hizu eine beilage.

Beilage zu nr. 39 der „Schweiz. Lererzeitung“.

Ausschreibung.

Di durch den tod des bisherigen inhabers erledigte stelle des inspektors der sekundarschulen des alten kantons- teils wird anmit zur widerbesetzung ausgeschriben. Jährliche besoldung fr. 3500—4000. — Reiseentschädigung inbegriffen. — Di damit verbundenen pflichten sind in den auf di sekundar- schulen bezüglichen gesetzen und regle- menten angegeben. Anmeldungen sind bis 5. Oktober nächsthin der unter- zeichneten stelle einzureichen

Bern, 21. September 1875.

Erziehungsdirektion.

Elementarlererstelle.

Di dritte klasse der hinfort siben- klassigen elementarschule in Schleit- heim wird himit zu freier bewerbung ausgeschriben. (M 3093 Z)

Di besoldung ist di gesetzliche von fr. 1100. Bewerber haben sich bis zum 11. Oktober 1875 mit den nö- tigen angaben über bisherigen lebens- und studiengang unter beilegung der zeugnisse bei dem tit. präsidenten des erziehungsrates, herrn regirungsrat Pletscher hir, schriftlich anzumelden.

Schaffhausen, 20. Sept. 1875.

A. A. des erziehungsrates:
Der sekretär:
Emanuel Huber, pfarrer.

Soeben erschien bei R. Herrosé in Wittenberg:

Deutsches Lesebuch

für
merkclassige bürger und volksschulen

VON

R. Dietlein und W. Dietlein
Ausgabe für simultanschulen.

I. Unterstufe fr. 1. II. Mittelstufe fr. 1. 50
III. Oberstufe fr. 1. 90.

Diese neue ausgabe eignet sich auch für schüler aller konfessionen.

Vom königl preussischen unterrichts- ministerium zu Berlin und vom großherz. hessischen ministerium zu Darmstadt ge- nemigt und empfohlen:

Dietlein, Deutsches Lesebuch f. mehrk.

Bürger- und Volksschulen. 2. aufl.

Ausg. f. evang. schulen. I. Fr. 1. II. Fr. 1. 50. III. Fr. 1. 90.

Dietlein, Deutsches Volksschullese-

buch. 2. aufl. Fr. 1. 70, ausg. A. für evang. schulen, ausg. B. f. simultan- schulen, à fr. 1. 70.

Dietlein, Deutsche Fibel. 6. aufl., zwei hefte à 40 cts.

1 probeexemplar steht auf verlangen bei beabsicht. einföhrung zur disposition.

Verlag von Meyer & Zeller in Zürich.

Soeben erschienen in neuen, verbesserten mit rücksicht auf das metrische system umgearbeiteten auflagen!

H. Zähringer, Aufgaben zum praktischen Rechnen für schweizerische Volksschulen, 12. heft: *Buchführung* Dritte nach dem metrischen system umgearbeitete auflage. *Aufgaben* 30 cts *Antworten* 50 cts. — 11. heft: *Rechnungsföhrung* Virte nach dem metrischen system umgearbeitete auflage. *Aufgaben* 30 cts. *Antworten* 50 cts.

Das 9. (Rechner mit Proportionen) und 10. heft (Kettensatz) befinden sich bereits in umgearbeiteter gestalt unter der presse und werden binnen kurzem nachfolgen
Gleichzeitig bringen wir folgende, in vilen schulen der Schweiz und des auslandes bereits eingeföhrte lermittel in empfehlende erinnerung:

Zwicky, lehrer an der kantonsschule Bern, *Aufgabensammlung für den Rechnungsunter- richt an schweizerischen Mittelschulen* 3. umgearb. aufl.

Aufgaben: 1. heft 55 cts., 2. heft fr. 1. 20.

Auflösungen: 1. heft 40 cts., 2. heft fr. —. 60

Honegger, K., *Leitfaden für den geometrischen Unterricht an Mittelschulen* 2. aufl. Fr. 1. 50.

Kinkelin, H., *Grundriss der Geometrie*. Ein leitfaden für höhere und mittlere schulen. Erster teil: Planimetrie. Zweiter teil: Stereometrie. Jeder teil geb. fr. 1. 50

Egli, K. (lehrer an den höheren stadtschulen in Winterthur), *Lehrgang der französischen Sprache für höhere Bürger- und Mittelschulen*. 2. umgearb. aufl. I. u. II. teil à fr. 2. 40.

— *Elementargrammatik der englischen Sprache*. Fr. 2.

Hegner, R., *The English Reader, or a choice collection of miscellaneous pieces selected from the best english prose writers, designed for the use of schools and private teaching* Vol. I. Preis fr. 3. 45

— Vol. II. A choice collection of miscellaneous Pieces in Verse. Preis fr. 4. 20

Keller, Joh. (prof. an der kantonsschule in Zürich), *Lehrbuch der italienischen Sprache für Schulen und zum Privatstudium*. Zweite, gänzlich umgearb. aufl. der elementar- methode Preis fr. 4.

Lünig, H. (prof. an der kantonsschule in Zürich), *Schulgrammatik der neuhochdeutschen Sprache für die untern und mittlern Klassen höherer Unterrichtsanstalten, Sekundar- schulen u. s. w.* 6. aufl. Preis geb. fr. 1. 55.

Probst, J. (dekan in Dorneck), *Die Schweizergeschichte für das Schweizervolk und seine Schulen*. 3. verb. u. verm. aufl. Preis fr. 2

Schwob, J. (prof. à l'École Normale à Küssnacht), *Chrestomathie française ou livre de lecture, de traduction et de récitation à l'usage des écoles allemandes*. 1re partie. 3e édit. Fr. 3. — 11me partie. 2e édit. Fr. 3.

Zellweger, J. K. (seminardirektor), *Chronologische Uebersicht der Schweizergeschichte*. Dritte bis auf 1874 fortgeföhrte neue bearbeitung. Preis fr. 1. 20.

Bosshardt, Hs. J., *Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen für die erste Elementar- klasse*. I. teil fr. 2; II. fr. 2. 60; III. fr. 1. 50.

— *Leitfaden für den Unterricht im praktischen Rechnen an schweizerischen Volks- schulen*. gr. 8. 2. aufl. Fr. 4

— *Methodisch geordnete Aufgaben über die Elemente der Buchstabenrechnung und Gleichungslehre* 2. umgearb. aufl. Preis der Aufgaben geb. fr. 1. 5.

— *Aufgaben zum Kopfrechnen für schweizerische Volksschulen*. gr. 8. 2. aufl. geb. Preis fr. 2. 75.

— *Leitfaden für den Unterricht in der Rechnungs- und Buchführung*. 2. mit rück- sicht auf das metrische system umgearb. aufl. Fr. 3. 60.

— *Leitfaden für den Unterricht in der Geometrie an schweizerischen Volksschulen*. 2. aufl. Fr. 3.

— *Das metrische Mass und Gewicht für den Volksschulunterricht*. 2. aufl. Schüler- heft: 20 cts — Lehrerheft, welches eine anleitung zum metrischen rechnen, di behandlung und beantwortung der aufgaben enthält: fr. 1.

Soeben erschien im verlage von Fr. Schult- hess in Zürich und ist in allen buchhand- lungen zu haben, in Frauenfeld bei J. Huber:

J. M. Hübscher: Schreibvorlagen- werk III. Dreissig musterblätter englischer schrift. Fr. . 80.

Früher erschienen:
Textheft — 75; musterblätter I, taktstrei- ben II, 1, 2 Deutsche schrift à fr. 2. 80.

Bei obligatorischer einföhrung tritt eine preisermäßigung ein.

In J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld ist vorrätig:

Die
Mutter als Erzieherin
ihrer Töchter und Söhne

zur
physischen und sittlichen Gesundheit
vom ersten Kindesalter bis zur Reife.

Ein praktisches buch für deutsche frauen.
Von Herm. Klenke.

Zweite neu durchgearbeitete auflage.
Preis broch. fr. 8, geb fr. 9. 60.

Im verlage von J. Huber in Frauenfeld ist erschienen und durch alle buchhandlungen zu beziehen:

Die Durchführung
der
Orthographiereform.

Aus auftrag der orthographischen kommission des schweizerischen lerervereins

ausgearbeitet
von

Ernst Göttinger.
Eleg. br. Preis fr. 1.

In J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld ist vorrätig:

Spielbuch.

400 spile und belustigungen
für schule und haus

Gesammelt und herausgegeben
von Jos. Ambros.

Preis fr. 1. 60.

Nur einmal angezeigt!

(23. aufl.) Methode (aufl. 23.)

Toussaint-Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- und Sprechunterricht für das Selbststudium Erwachsener.

Englisch von den prof. dr. van Dalen, H. Lloyd u. G. Langenscheidt, Berlin
Französisch von Ch. Toussaint u. prof. G. Langenscheidt, Berlin.

Wöchentl. 1 lekt. à 70 cs. Kompl. kurse fr. 2 auf einmal statt fr. 48 nur fr 32.

Brif 1 jed. sprache als probe 70 cts. (marken).

Urteile: „Dise unterrichtsbrite verdienen d empfelung vollständig, welche inen v. sem.-dir. dr. Diesterweg, dir. dr. Freund, prof. dr. Herrig, prof. dr. Scheler, prof. dr. Schmitz, prof. dr. Städler, dir. dr. Viehoff u. and. autoritäten geworden ist.“ (Lererezeitung.) „Der woldurchdachte plan u. d. sorgfalt der ausführung treten in der Toussaint-L.'schen Meth. recht auffällig hervor, wenn man d. schlechten nachamungen damit vergleicht, welche v. d. literar. industrie auf d. markt gebracht werden.“ (Schulbl.) „Di 1 fache nachamung d. Meth. T.-L. in Deutschland u. ire adoption v. fast allen kulturvölkern dürfte weit. empfelung überflüssig machen.“

Langenscheidt'sche verlagsbuchhandlung, Berlin, SW. Möckernstr. 133.

Auf das vortreffliche

Haus-Lexikon

der Gesundheitslehre für Leib und Seele, ein familienbuch von dr. med. H. Klencke, 3 neu durchgearbeitete und vermehrte auflage, nemen wir noch fortwährend abonnements an. Das werk ist (in 25 lieferungen à 70 cts vollständig) ein unentbehrlicher und gewissenhafter ratgeber und helfer in not und gefar und sollte in keiner familie fehlen! (Vide beilage zu nr. 28 der Lererztg)

Wir teilen di 1. und 2. liferung gerne zur ansicht mit.

Violinspielern zur gefälligen nachricht, dass das fünfte heft der beliebten sammlung

„Der kleine Paganini“, 500 leichte Violinstücke von F. Schubert

jetzt herausgekommen und das werk damit vollständig geworden ist. Alle 5 hefte sind à 2 fr. vorrätig.

J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld.

Ziegler, schweizerkarte à 80 cts. empfehlen wir den herren lerern zur einführung bestens.

J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld.

In J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld ist vorrätig:

Musikalische Presse.

Monatshefte
interessanter pianoforte-musik.

Herausgegeben von
Karl Millöcker,

unter mitwirkung hervorragender komponisten des in- und auslandes.

Di „Musikalische Presse“ erscheint am 15. jeden monates in heften von 6—7 musikbogen.

Der abonnementspreis beträgt:
virteljährlich fr. 3. 35.

Bei ganzjährigen abonnements erhalten di tit teilnehmer ein prachtvoll ausgestattetes titelblatt und inhaltsverzeichnis gratis.



Der Blechmusiker. Album für Volks- u. Militärmusik

Herausgegeben von **Emil Keller**, Musikdirektor in Frauenfeld.

I. Heft.

36 der besten Märsche, Lieder, Tänze, Variationen &c.

Sechsstimmig arrangirt.

== Preis Die einzelne Stimme 1 Fr. 20 Cts. Preis ==
Alle sechs Stimmen 6 Fr.

Indem wir die schweizerischen Blechmusikgesellschaften auf diese neue Sammlung aufmerksam machen, welche die erste in dieser Art und mit specieller Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse veranstaltet ist, stellen wir auf Verlangen den resp. Direktionen solcher Gesellschaften ein Freixemplar der ersten Stimme als Probe zur Verfügung und erlauben uns inzwischen nur folgende Vorzüge unserer Sammlung hervorzuheben:

Die erste Stimme (Direktionsstimme) enthält das Hauptsächlichste eines jeden Stückes und vertritt somit die Stelle einer Partitur;

die erste und die zweite Stimme können auch durch Clarinette ersetzt und verstärkt werden; die Märsche stehen immer oben an, so dass nicht durch das Aufstecken ein Theil des Stückes verdeckt wird;

der Notensatz ist durchaus korrekt und von angemessener Grösse, das Papier stark und gut geleimt, der Einband solid; der Preis ist, mit Rücksicht auf die Bestimmung des Werkes, namhaft niedriger gestellt, als es sonst bei Musikalien zu sein pflegt.

J Huber's Buchhandlung
in Frauenfeld.

Philipp Reclams

Universal-Bibliothek

(billigste und reichhaltigste sammlung von klassiker-ausgaben)

wovon bis jetzt 670 bändch. à 30 rp. erschienen sind, ist stets vorrätig in

J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld.

P. S. Ein detaillirter prospekt wird von uns gerne gratis mitgeteilt und belibe man bei bestellungen nur di nummer der bändchen zu bezeichnen.

„Lichtstrahlen“

aus den Werken hervorragender Klassiker und Philosophen.

Preis per band: fr. 4.

Ludwig Börne — Johann Gottlieb Fichte — Georg Forster — Göthe als erzihler Joh Georg Hamann — Johann Gottfried v. Herder Wilhelm von Humboldt Immanuel Kant — Gotthold Ephraim Lessing Georg Christoph Lichtenberg Friedrich Schleiermacher — Arthur Schopenhauer — William Shakespeare.

In J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld ist vorrätig:

Die

gesellige Kinderwelt.

Enthaltend

100 kinderspile, 00 pfänderauslösungen und strafen, 45 sprachscherze, 13 sprüchwörter, 90 rät-el, 125 scherzhafte rätselfragen, 38 arithmetische aufgaben und scherze, 10 orakelfragen mit 300 antworten, 30 einzählungen, 52 scherz- und andere kunststücke.

Für di jugend sorgfältig bearbeitet von

Gustav Fritz.

Dritte auflage. Preis fr. 3

Wettsteins schulatlas à fr. 1. 35 bei

J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld.

Das schlussheft (5) der beliebten sammlung
500 leichte Flötenstücke

von **F. Schubert** hat di presse verlassen und sind nun alle 5 hefte à fr. vorrätig.

J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld.

== 75 klavirstücke für 2 franken. ==

In neuer auflage ist wider angelangt:

„Für kleine Hände.“

225 kleine heitere klavirstücke nach melodien der schönsten opern, lieder und tänze, gan leicht, mit fingersatz und one oktaven von **F. R. Burgmüller**

Vollständig in 3 heften; jedes heft enthält 75 stücke und kostet nur fr. 2.

J Hubers buchhandlung in Frauenfeld.

Von dem so beliebten werkchen:

Schulwitz von Major,

preis fr. 1. 60,

ist wider eine partie eingetroffen in

J. Hubers buchh. in Frauenfeld.

In J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld ist vorrätig:

Beispiele

zu den

Musterstücken

aus dem

schriftlichen Handelsverkere

von

Wilhelm Bohrich,

zugleich als

schreibvorlagen

ausgefürt

von

Louis Müller.

Preis fr. 5. 05 cts.